

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 102. Donnerstag, den 12. April 1827.

Die Leipziger polytechnische Gesellschaft.

(Beschluß.)

Beiläufig dürfte die Bemerkung nicht überflüssig seyn, daß in der Sammlung der polytechnischen Gesellschaft noch andere irdene nützliche Sachen zur nähern Kenntniß vorhanden sind, z. B. die Muskauer tönern Wasserrohren.

Diese Rohren können für unsern Ort in der That sehr nützlich werden, wie sie das in der Lausitz und in Böhmen, wo Holz in Menge und wohlfeil genug ist, seit langer Zeit sind, so daß jede denkbare Gegenrede wider ihre Zweckmäßigkeit nur leere Worte sind. Sie sind über die Hälfte wohlfeiler, als hölzerne. Zu zwei Zoll Durchmesser im Wasserzuge kostet die Elle nur 2 Gr. 3 Pf. Man hat sie enger und weiter, selbst bis zu 6 und 8 Zoll im Lichten, davon die Elle 4 Gr. 6 Pf. kostet. Letztere qualificiren sich zu Abzügen in Küchen, Waschküchern und Höfen. Sie sind selbst besser als bleierne und eiserne, weil sie sich bekanntlich inwendig selbst rein halten. Sie sind leicht zu legen und halten sich sicher ohne Reparatur. Wer sich augenscheinlich darüber belehren will, kann sie beim Prof. Pohl in Augenschein nehmen.

Da wir einmal auf ungewöhnliche Töpferwaare gekommen sind, sey es noch erlaubt, ein

paar Worte über eine andere neue Erfindung zu sprechen. Es machte nemlich der Herr Apotheker Fischer zu Frohburg vor einigen Jahren bekannt, daß er eine bleifreie Glasur erfunden habe. Bleifreie Glasur ist in Sachsen keine Seltenheit, was Sachkundige wohl wissen. Er erfreut sich bereits einer landesherrlichen Prämie. Die erstern Gefäße, welche durch den Erfinder selbst nach Leipzig kamen, bestanden die Probe gnüglih. Das ist aber keineswegs bei denjenigen Stücken der Fall, welche wir zur hiesigen Messe von den Töpfermeister Peukert aus Eoren, unter den Namen Gesundheitsgeschirr gekauft haben. — Scheinbar ist der Brand zu gering. Schade, daß man das Vervollkommen unterläßt!

Endlich erwog der Prof. Pohl einige vorgehlich neue Erfindungen im Fache der Technologie und bewies, daß sie keineswegs neu und unbekannt wären, wenn sie auch in englischen und französischen Journalen und aus diesen wieder in deutschen dafür ausgegeben werden. Freilich werden viele Menschen, auch solche, von den man es nicht glauben sollte, erst darauf aufmerksam, wenn die Erfindung als Fremde gestempelt wird. Aber dabei ist nichts gewonnen, weil die Aufmerksamkeit auf das Fremde gelenkt und dem Heimischen entzogen wird; es geschieht hierdurch unholderweise unsern Gewerbswesen Abbruch, statt daß wir es ernstlich unterstützen sollten. Es sollten die Her-

weir Journalisten sich sachkenntlich und deutsch benehmen.

Man erlasse es Referenten zu berichten, daß das Protocoll verlesen, zu früherer Verhandlung Nachträge gemacht, Geschenke eingegangen, neue Mitglieder aufgenommen, was jeder werden kann, der Sinn für das Gewerbeswesen hat, Untersuchungen eingeleitet, Unbekanntes verschrieben, Briefe eingegangen sind, was alles mehr die Gesellschaft als das Publikum interessirt. Diese erfreut sich, ihr patriotisches Wirken mit allerhöchsten Wohlgefallen ermunthigt zu wissen.

Das Miserere in Rom. *)

Heute wird in Rom das Miserere gesungen; gestern wurde es gesungen; morgen Abend wird es wieder gesungen.**) Allemal Mittwoch, Donnerstag und Freitag in der Charwoche ist dazu bestimmt, diesen Gesang anzustimmen, von dem jedem Gebildeten so viel durch Schrift und Rede bekannt geworden ist, daß er öfters gewiß leichtgläubig den Kopf

*) Am Sonnabend wurde es auch in unserer Thomaskirche aufgeführt. Der jetzige Capo-coro oder Chordirektor der päpstlichen Kirche, Bani, behauptete indessen, daß alle im Zustande befindlichen Abschriften falsch wären. Er selbst besitzt keine vollständige Partitur, da es in der Hauptsache immer nur durch Tradition fortgepflanzt werde. Man s. die Cecilia, Jahrgang 1825, S. 72.

**) Nach Sivers, Cecilia, Jahrgang 1825, S. 66 und 82. Nur am Mittwoch, Donnerstags ist eines vom genannten Bani (sonst von Palestrina) und Freitags von Bai. Nach Santo Domingo (m. s. Rom, wie es ist,) wird es Freitags gesungen. Der hier anscheinende Widerspruch wird vielleicht durch die Ähnlichkeit aller der verschiedenen Compositionen zu erklären seyn, da der Fremde zwar weiß, daß das Miserere (der 50ste Psalm) gesungen wird, ohne aber durch einen Anschlag unterrichtet zu werden, von welchem Meister es gesetzt sey.

geschüttelt hat. Wir halten es daher nicht für uneben, heute ein paar Worte davon mitzutheilen. Sie sind aus guter Quelle: aus einem Briefe, den der berühmte Joh. Nic. Forkel aus Rom 1782 erhielt. 1782 — das ist freilich lange her. Aber in der ewigen Roma ändert sich überhaupt eben nichts und in solchen Dingen am wenigsten. Uebrigens spricht sich in dem Mitgetheilten ein guter Musikkenner und ein feiner Beobachter aller Umgebungen aus. Zuerst hört man, berichtet Forkels Correspondent, der mit J. F. X. Sterkel.*) aus Mainz zugegen war, die Klagen des Jeremias, mit erstaunlichen Schändereien Solo. Darauf folgt der Psalm Miserere von Allegri, (gebore 1590; † 1640.) In den Zwischenräumen der Versikeln antwortet der ganze Chor in einem Canto firmo, (Choral). Das Miserere ist bloß vierstimmig, ohne alle Begleitung. Die drei Oberstimmen werden von drei Castraten gesungen und den Bass singt ein Tenorist.**) Die ganze Musik besteht aus fünf oder sechs Accorden; kaum eine andere Modulation hört man, als abwechselnde C moll und E moll Akkorde. Ferner enthält es lauter ganze Noten. Bemerket muß bei der Ausführung die außerordentlich reine Intonation, die Delikatesse der Stimmen, das unnachahmliche Crescendo, das beinahe durchgehends herrschende Pianissimo, das Largissimo, das Tempo und die erstaunliche Höhe werden. Fast alles liegt in der zweigestrichenen Octave und nur in sehr wenigen

*) Man verwechselt ihn nicht mit dem viel neuern Claviercomponisten. Der hier genannte war aus Würzburg gebürtig und hat zwar auch manche Sachen für's Clavier gesetzt, die aber jetzt wenige gesehen, geschweige gespielt haben dürften.

**) Nach Sivers wird es von 2 Chören, jedes aus 9 Sängern bestehend, vorgetragen, unter denen zwei Bassisten sind. (A. a. D. S. 69).

Stellen erreicht der Bass das kleine C. Dadurch bekommt die Ausführung etwas Eigenthümliches, besonders da die Manier der ersten sich immer von einem Kirchensänger auf den andern fortgeerbt hat. *) Hierzu kommt, daß die Gattung selbst sehr traurig ist; daß die Musik in der päpstlichen, ganz schwarz behangenen Sixtinischen Kapelle aufgeführt wird; daß Jedermann auf den Knien liegt, der Pabst mit allen Cardinälen zugegen ist, und der Gesang um sieben Uhr beginnt, wo großes Dunkel **) herrscht, weil alle Lichter ausgelöscht werden. Grauns Tod Jesu ist gewiß besser gearbeitet und weit mehr werth, aber den sonderbaren Eindruck macht er, aus diesen Gründen noch lange nicht. — So weit jene Nachricht über dieses berühmte Musikstück, wovon damals noch keine Partitur ins Publikum gekommen war, die zwar jetzt selten, aber doch taliter qualiter aufzutreiben ist. Bekanntlich stahl sie Mozart durch — zweimaliges Hören. ***).

*) Man vergl., was Baini von der Tradition Herrn Sievers erzählte.

**) So lautet die Sage. (M. f. das Conversations-Lexikon I. S. 170 der fünften Aufl.) Wenn es aber jährlich nur einmal gesungen wird, so hätte Mozart Rom zweimal in der Charwoche besuchen müssen. Wie schwer ist es doch, die geringste historische Thatsache vollkommen auszumitteln. Darum — der größte Theil der Geschichte ist ein chronologischer Roman.

***) Eigentliche Finsterniß aber keinesweges, da die Fenster noch Licht genug einlassen.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Fest.

G o t t e s d i e n s t.

Am Charfreitage predigen:

- zu St. Thomas: Früh Hr. D. Goldhorn,
Vesp. : M. Klinkhardt,
zu St. Nicolaus: Früh : D. Bauer,
Vesp. : M. Simon,
in der Neukirche: Früh : M. Kris,
Vesp. : M. Edsner,
zu St. Petrus: Früh : M. Scheubner,
Vesp. : M. Wolf,
zu St. Paulus: Früh : M. Bräunig,
Vesp. : M. Lechner,

Der Stiftung gemäß, werden aus dem Leipziger Gesangbuche: Nr. 160 und 202, mit Posaunen begleitet, gesungen.

- zu St. Johannis: Früh : M. Höpffner,
zu St. Georgen: Früh : M. Hänfel,
Vesp. Vesp. Stunde,
zu St. Jacob: Früh : M. Adler,
Katechese in der Freischule: Hr. Opitz,
reform. Gemeinde: Früh Hr. Past. Blasf.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittage um 2 Uhr in der Thomaskirche:

Wir drücken dir die Augen zu 10. v. Schicht.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:

Die Worte des Erlösers am Kreuze. Oratorium in zwei Theilen, von Jos. Haydn.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Musikalische Aufführung. Mit obrigkeitlicher Genehmigung und unter besonderer Vergünstigung des hochlöbl. Decemviralcollegiums hiesiger Universität werden wir nächsten Charfreitag um 4 Uhr Mozarts Requiem und Eyblers Krönungsmesse in der hiesigen Universitätskirche zur Aufführung bringen. Wir zeigen dieß den Theilnehmern des Musikvereins und allen andern Freunden der kirchlichen Tonkunst an, und bemerken, daß für Letztere einige

Einlaßkarten zu 12 Gr. ins Schiff und zu 8 Gr. auf die Emporkirchen, in der Musikhandlung des Herrn Wilhelm Härtel, unter der Feuerkugel bis zu dem Tage der Aufführung zu haben seyn werden.
Die Vorsteher des Musikvereins.

Auction. Auf dem Rittergute Rötteritzsch bei Colditz sollen den 26. April d. J. und die darauf folgenden Tage, von Vormittags 8 Uhr an, 748 Dresdner Scheffel Korn, 21 $\frac{3}{4}$ Scheffel Weizen, 90 $\frac{3}{4}$ Scheffel Gerste, 134 Scheffel Hafer, 2 $\frac{1}{2}$ Scheffel Erbsen und 7 $\frac{3}{4}$ Scheffel Wicken, desgleichen ein viersitziger, in Federn hängender Kutschwagen, einige Schlitten und verschiedene Mobilien, gegen baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden. Nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil des Getreides ist von der Erndte des Jahres 1826, das übrige aus den vorherigen Erndten. Kauflustige werden ersucht, sich an den angegebenen Tagen auf dem Rittergute Rötteritzsch einzufinden.

Bekanntmachung. Allen Freunden des Volksschulwesens zeigen wir hiermit an, daß die Entlassung der Katechumenen aus der Armenschule, Charfreitags, um 4 Uhr, gehalten werden soll, und laden dieselben ein, diese Schulfeierlichkeit durch ihre Gegenwart zu erhöhen.
Die Erziehungs-Comitee der Armenanstalt.

Zweite Bekanntmachung. In Folge unserer ersten Bekanntmachung, vom 10. Juni 1826, sind bis jetzt an Beiträgen zum Unterstützungsfond für junge in Leipzig studirende Griechen bei uns eingegangen: 25 Thlr. in 5 Ld'or von RW. in Leipzig, 50 Thlr. Conv. vom Hrn. Buchhdr. G. Fleischer in Leipzig, 2 Thlr. C. B. von G. in Chemnitz, 18 Thlr. P. C. von einer Gesellschaft in Geringswalde, 6 Thlr. C. B. von KASm in Rossau, 20 Thlr. P. C. von H. G. R., 101 Thlr. 6 Gr. von einer Gesellschaft in Zwickau, 3 Thlr. 14 Gr. Conv. und 9 Thlr. 10 Gr. P. C. von einer Gesellschaft in Gera, 10 Thlr. P. C. vom Hrn. Rentm. Wachs in Leipzig, 6 Thlr. Conv. vom Hrn. D. Weber in Leipzig, 32 Thlr. Conv. und 10 Thlr. P. C. von der Red. des Allg. Anz. d. D. in Gotha, 3 Thlr. P. C. von AWKl in R., 5 Thlr. P. C. vom Hrn. Ger.-D. Otto in Cythra, 1 Thlr. P. C. vom Hrn. Act. Kätschke in Cythra, 1 Thlr. vom Hrn. Past. Hecker in Cythra, 2 Thlr. Conv. vom Hrn. Ger.-D. Schürer in Zwickau, 2 Thlr. P. C. von DR. in Leipzig, 2 Thlr. P. C. vom Hrn. Nachr. Gebhard in Leipzig, 1 Thlr. P. C. vom Hrn. Cond. Felsche in Leipzig, 50 Thlr. P. C. von A. in Leipzig, 5 Thlr. in 1 Ld'or von GD. in Leipzig, 10 Thlr. P. C. von GCH. in Leipzig, 6 Thlr. von GH. in Leipzig, 30 Thlr. P. C. v. H. . . s in Leipzig, 25 Thlr. P. C. von V. & C. in Leipzig, 10 Thlr. P. C. von D. Tz. in Leipzig, 5 Thlr. von einem Ungenannten, 125 Thlr. 1 Gr. 6 Pf., welche Hr. Sup. D. Lommaksch zu Annaberg in seiner Ephorie gesammelt und an Hrn. Kammerr. Anger hieselbst eingesandt hat. Dazu haben in specie beigetragen: Annaberg 13 Thlr. 4 Gr., Bärnsbach 4 Thlr., Breitenbeune 8 Thlr. 22 Gr. 11 Pf., Crottendorf 7 Thlr. 16 Gr. 2 Pf., Elsterlein 2 Gr., Geyer 8 Thlr. 6 Gr. 8 Pf., Großrüdgerswalde 11 Thlr. 3 Gr. 4 Pf., Hermannsdorf 1 Thlr. 9 Gr. 5 Pf., Jöhstadt 20 Thlr., Königswalde 6 Thlr., Lauterbach 15 Thlr., Rittersgrün 2 Thlr., Schlettau 16 Thlr. 16 Gr., Thum 8 Thlr. 10 Gr., Wiesenthal 2 Thlr. 7 Gr. In Summa: 576 Thlr. 7 Gr. 6 Pf. — Auch haben sich die Herren Buchhändler G. Fleischer und Hinrichs hieselbst erboten, jungen in Leipzig studirenden Griechen, die der Unterstützung bedürfen, jährlich für 20 Thlr. Bücher aus ihren Handlungen zu überlassen, und zwar Erster auf unbestimmte Zeit, Letzter auf 3 Jahre. Wir danken herzlich für diese Gaben und Anerbietungen im Namen derer, für welche sie bestimmt sind, und sind bereit, deren noch mehr anzunehmen. Eine weitere Erklärung über die Anwendung der eingegangenen und hoffentlich noch eingehenden Beiträge behalten wir uns vor. Leipzig, den 10. April 1827.

Verein zur Stiftung eines griechischen Unterstützungsfonds.
Anger. Goldhorn. Härtel. Hermann Ploß. Seyffert. Tzschirner. — Krug, einstweiliger Schriftführer des Vereins.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die früher von N. C. Affourtit in Lisse angekündigten Gewächse und Bäume sind nun angekommen und werden von heute an in dessen Gewölbe in Barthels Hofe verkauft, woselbst auch noch Verzeichnisse zu haben sind.

Anzeige. Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit mein Etablissement ergebenst an, und empfehle mich zugleich mit der Fertigung aller Arten Tischlerarbeiten zu den billigsten Preisen. Durch dauerhafte und geschmackvolle Arbeit werde ich stets eifrig bemüht seyn, jedem mir geschenkten Zutrauen zu entsprechen.

Ich erlaube mir noch zu bemerken, daß der von mir als Meisterstück nach neuester Façon gefertigte Secretär Federmann zur beliebigen Ansicht bereit steht, und werde für den Käufer den möglich niedrigsten Preis stellen. Leipzig, den 10. April 1827.

F. A. Voigt jun., Tischlermeister, Ritterstraße Nr. 713.

Wohnungsanzeige. Von jetzt an wohne ich auf der Fleischergasse im Hotel de France, 2te Etage, vorn heraus, und bin daselbst Vormittags bis 9 Uhr und Nachmittags von 1—4 Uhr zugegen.

D. G. A. Schulte, pract. Arzt, Wundarzt und Zahnarzt.

Logisveränderung. Von heute an wohne ich im Kraftschen Hause auf dem Brühl Nr. 476, 2 Treppen hoch, vorn heraus.

Fin.-Proc. Adv. Joh. Sam. Geyer.

Anzeige. Meinen werthen Kunden zeige ich hierdurch an, daß das seit vielen Jahren auf hiesigem Plage bestens bekannte Puzpulver seit dem Tode meiner sel. Mutter stets bei mir in derselben Güte und zu dem bekannten billigen Preise zu haben ist.

E. F. Schenck, geb. Oberländer, Reichsstraße Nr. 503.

Empfehlung. Eine der ersten Strohhutfabriken aus Florenz empfiehlt sich auf bevorstehende Jubilate-Messe mit einem schönen Assortiment von Fioretti und Venetianer Strohhüten in äußerst billigen Preisen. Ihr Lager wird seyn, Grimmasche Gasse Nr. 611, 1ste Etage.

Verkauf. Verschiedene Sorten eingelegter Früchte, bestehend in türkischen Weizen in Essig, kleine Melonen in Essig, kleine Pfeffergurken und Steinpilze in Essig, spanischen Salat u. d. m., so wie auch Trüffel in Del und rothen Wein, Champignons- und Trüffel-Sent, sollen wegen Local-Veränderung für sehr billige Preise abgelassen werden. Zu erfragen auf dem Peterssteinwege in Stadt Altenburg, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Rother und weißer Franz-Wein zu 12 und 15 Thlr. der Eimer, die Bouteille 4 und 5 Gr.; Würzburger Wein und f. Jamaica-Rum zum billigsten Preis, bei

Wilh. Penzler (Ritterstraße).

Pianoforte-Verkauf. Ein zwar gebrauchtes, aber noch in gutem Zustand befindliches Pianoforte in Flügelform, von Brodmann in Wien (Mahagony-Gehäuse, bronzirt, 6 Octaven), steht billig zu verkaufen. Das Nähere in der Musikalienhandlung von

Wilh. Härtel, Neuer Neumarkt, große Feuerkugel.

Verkauf. Es ist noch eine Partie hochstämmige Rosen um billigen Preis zu haben, in

Nr. 1217, Hintergasse.

G. Hentschel.

* * * Johannisbeerenwein von vorzüglich gutem Geschmack und Feuer, welcher dem Maslagawein ziemlich gleich kommt, und nach der in England gewöhnlichen Methode von mir versetzt worden ist, verkauft die Flasche mit 8 Gr.

Wilhelm Felsche,

Conditoreiwaarenhandlung, Grimm. Gasse, unter dem Colonaden.

Verkauf. 18 Stück sehr schöne, in Leder und vergolbet, von 2 bis 16 Mal aufzuschlagende, zwar gebrauchte, aber noch im besten Stande befindliche Musterkarten, für Ausschneide- und Seidenhandlungen passend, können billigst verkauft werden von
E. Langsten, Werkmeister an der Arbeitsschule zu Leipzig, Sandgasse Nr. 913.

Verkauf. Die Mode- und Ausschneide-Waarenhandlung von
Nicolaus Riewel in Leipzig,

in der Gaisstraße Nr. 339, rechts vom Markt herein, hat durch schnelle Fuhre Neuheiten, die eigentlich erst zur Messe bestimmt waren, in gestreiften und carrirten achtfarbigen Engl. Cattunen, Barrèges, Indiennes, Gingham, Westen-Piqués, Valenciás und Beinkleiderzeuge empfangen; diese, so wie viele andere bekannte Artikel, verkauft sie zu ganz wohlfeilen Preisen; gelbe, acht Ostindische breite und schmale Prima-Nanquins, so wie wattirte Bettdecken mit neuem Meubles-Biz, empfiehlt sie zu festen Preisen.

W e i n - V e r k a u f.

Nächst meinem bekannten, beliebt gewordenen rothen und weißen französischen und Würzburger Wein à 5 Gr. pr. Bout., erlaube ich mir, mich nun auch in meinen übrigen führenden Weinen zu einer gütigen Abnahme, zu nachstehenden Preisen pr. Bouteille, ergebenst zu empfehlen, als:

Rheinweine, von den Jahren 1819, 1822, namentlich Bodenheimer, Laubenheimer Niersteiner, Forster Traminer, Rüdesheimer, Erbacher, Johannisberger, à 10, 12, 14, 16, 18, 20, 24 Gr.;
1794, 1802 und 6r. Schloß-Johannisberger Ausbruch, Hochheimer Dom Dechant und Markebronner, à 32, 36, 48 Gr.

Würzburger, von den Jahren 1811, 18 u. 22, à 6, 8, 10, 12, 16 Gr.

Rothe französische Weine, als: St. Gilles, St. Georg, Roussillon, f. Label, à 6, 8, 9, 10 Gr.;

Medoc, à 9, 10, 12, 14, 16 Gr.

Burgunder, à 18, 20, 32 Gr.

Petit Burgunder 9 Gr., Bischof 12 Gr.

Weisse französische Weine, als: Cotes, Langoiran, Graves, Sauternes, à 6, 8, 10, 12, 16 Gr.

Weissen und rothen Champagner mouss. 1ste Sorte à 36 Gr.

Muscato und Lunel à 12, 14 Gr.; Malaga, 12, 16, 24, 32, 48 Gr.

Madeyra, 16, 24, 36 Gr.; Westindischen Rum 9 Gr.; f. Jamaica-Rum 12, 16 Gr.; Arak de Goa 24 Gr., Cognac 12 Gr.

Auf ein Duzend Bouteillen gebe ich eine zu und in Gebinden finden verhältnißmäßig billigere Preise statt.

Schöne, reine, ausgelagerte und gehaltvolle Weine kann ich werthen Abnehmern zusichern, und mir damit Beifall erwerben.

E. W. Junghans, Weinhandlung, im Thomaskirchhof Nr. 106.

Berliner Schuh-Nankings

erhielt in allen Farben Heinrich Adolph Hennig, Petersstrasse Nr. 34.

Wohlfeile, 7 Viertel breite weisse Vorhangs-Mousseline,
 in Stücken von 35 Ellen Länge à 2½ Thlr., dergl. ¼ breite à 4½ Thlr., so wie feine Cattun-Bett-
 decken mit Baumwolle wattirt à 2¼ Thlr., und weisse Piqué-Decken à 2½ Thlr. das Stück, sind
 noch zu haben Reichstraße Nr. 508 in der ersten Etage.

Friedr. Metzner & Comp.

beziehen die diesjährige Oftermesse zum Erstenmale mit einem wohlfortirten Lager sowohl seiden-
 ner und halbseidener, als Metall-Knöpfen eigener Fabrik. Ihr Stand ist an der Hainstraßen-
 und Marktecke.

Das Englische Manufactur-Waarenlager

von
Samuel Oppenheim & Comp.,
 aus Hamburg,

wird zur bevorstehenden Leipziger Jubilate-Messe aus der Reichstraße nach der Catharinen-
 straße Nr. 412, ins Haus des Hrn. Peter Richter, eine Treppe hoch, verlegt.

Zu verkaufen stehen 2 Stühlwagen nebst 1 Pferd und Geschirr, in der Halleschen Gasse
 Nr. 456. **A. Schlemmer.**

Gesucht wird zu Michaelis oder Johannis ein Logis v. n. 5—6 Stuben nebst Zubehör, in
 der Nähe des Grimmaschen oder Petersthores. Nachweisungen bittet man unter Adresse E. W. G.
 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht. Ein Kapital von 600—800 Thlr. wird auf sichere Hypothek gesucht. Näheres
 bei Hrn. Liebernickel, Fleischergasse, in der goldnen Krone.

Unerbieten. Eine von früher Jugend zur Kochkunst erzogene Frau wünscht bei vorkom-
 menden Fällen für Familien Speisen zuzubereiten, von welcher Gattung sie auch seyn mögen, so
 wie auch warme und kalte Pasteten, Gillees u. dergl., sowohl in als außer dem Hause, auch er-
 forderlichen Falls auf dem Lande. Nachricht darüber giebt die Expedition dieses Blattes.

Bermiethung. In der Petersvorstadt, Nähe der Esplanade, ist sowohl für diesen Som-
 mer, als auch künftigen Winter ein passendes, freundliches Garten-Logis, mit der Aussicht auf
 viele schöne Gärten, aus einer drei- und einer zweifenstrigen Stube nebst zwei Alkoven, Vorsaal,
 Küche, Speisekammern, Holzstall, Holz- und andern Böden bestehend, für 60 Thlr. zu vermie-
 then. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Bermiethung. Auf dem Neuen Neumarkt Nr. 628, ist die 4te Etage, bestehend in
 5 Stuben nebst Zubehör, alles in gutem Stande, zu Johanni oder Michaeli zu vermieten. Das
 Nähere ist daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Bermiethung. Zwei Stuben vorne heraus für den Gebrauch während der Messe, und
 zwei Niederlagen für den alljährigen Gebrauch für Buchhändler, sind zu vermieten auf dem Al-
 ten Neumarkt Nr. 659, wo auch das Nähere zu erfragen ist.

Bermiethung. In dem Juristen-Facultäts-Gebäude auf hiesiger Petersstraße, ist vom
 nächst bevorstehenden Oftertermin an ein geräumiger, und trotz bedeutender Tiefe überaus trock-
 ner Keller, anderweit zu vermieten. Den sehr billigen jährlichen Miethzins erfährt man in der,
 in demselben Hause, 1 Treppe hoch befindlichen Expedition besagter Juristen-Facultät.

